DYS+ Campus



Übungsheft · Deutsch · Klasse 13

Abitur: Sachtexte analysieren und erörtern

Erklärungen, 29 Aufgaben in drei Stufen und alle Lösungen, viele mit Begründung.

Name _____ **Datum** _____

Das lernst du

- Ich kann Funktion und Modus eines Sachtextes bestimmen und fiktionale von nicht-fiktionalen Texten unterscheiden.
- Ich kann einen Sachtext analysieren und zwei Sachtexte vergleichen.
- Ich kann eine Argumentation mit Fachwissen erörtern und meine Position begründen.

So arbeitest du mit dem Heft

●○○ **Basis** zum Einstieg

●●○ **Standard** zum Üben

●●● **Plus** zum Weiterdenken

Du musst nicht alles machen. Fang bei Basis an. Die Lösungen stehen hinten im Heft.

Noch unsicher?

Scanne den Code. Dort wird das Thema Schritt für Schritt erklärt.

dysplus.de/lernen/gymnasium/klasse-13/deutsch/abitur-pragmatische-texte/funktion-und-modus

Kurz erklärt

Funktion und Modus

Funktion	Modus
Ausdruck: Haltung des Verfassers	narrativ: erzählend
Darstellung: Sachverhalt	deskriptiv: beschreibend
Appell: Lesende sollen handeln	argumentativ: These und Begründung

Argumente prüfen: drei Fragen, drei mögliche Entscheidungen

Prüffrage	Entscheidung (je nach Ergebnis der Prüfung)
stichhaltig?	zustimmen
relevant?	einschränken
vollständig?	widerlegen

Redewiedergabe

1. Direkt: „Eine Bibliothek ist ein Ort für alle.“
2. Indirekt: Der Verfasser behauptet, eine Bibliothek sei ein Ort für alle.
3. Präzises Verb wählen: behaupten, einräumen, folgern, fordern.

Merksatz: Funktion und Modus mit Wirkung verbinden, Positionen im Konjunktiv I wiedergeben, Argumente mit Fachwissen prüfen, differenziert urteilen.

Typischer Fehler: Viele nennen nur Stilmittel. Ohne Funktion zeigt eine Analyse wenig.

Tipp: Die Kommentare und der Leserbrief in diesem Heft sind ausgedacht und keine echten Abituraufgaben. Die Auszüge von Kant und Büchner/Weidig sind gemeinfrei.

●○○ Basis

Funktion, Modus, Fiktion

1 Welche Funktion herrscht vor? Kreuze an.

a) „Der Rat sollte den Neubau beschließen.“ ☐ **Ausdruck** ☐ **Darstellung** ☐ **Appell**

_____

b) „Die Bibliothek ist dienstags bis freitags geöffnet.“ _____ ☐ **Darstellung** ☐ **Appell** ☐ **Ausdruck**

c) „Ich war wütend, als ich vor der verschlossenen Tür stand.“ _____ ☐ **Ausdruck** ☐ **Darstellung** ☐ **Appell**

d) „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“ ☐ **Appell** ☐ **Ausdruck** ☐ **Darstellung**

_____

2 Welcher Modus ist das? Kreuze an.

a) „Am Samstagmorgen stand ich vor der Tür.“ _____ ☐ **argumentativ** ☐ **narrativ** ☐ **deskriptiv**

b) „Die Räume sind eng und dunkel.“ ☐ **deskriptiv** ☐ **argumentativ** ☐ **narrativ**

_____

c) „Eine Bibliothek gehört in die Mitte, weil sie ein Ort für alle ist.“ ☐ **argumentativ** ☐ **narrativ** ☐ **deskriptiv**

_____

3 Fiktional oder nicht fiktional? Kreuze an.

a) Ein Text mit der Gattungsangabe „Novelle“ ist _____ ☐ **fiktional** ☐ **nicht fiktional**

b) Ein Zeitungskommentar mit überprüfbaren Daten ist _____ ☐ **fiktional** ☐ **nicht fiktional**

c) Ein Erzähltext, der die Gedanken einer erfundenen Figur zeigt, ist _____ ☐ **nicht fiktional** ☐ **fiktional**

4 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Jeder erzählende Text ist fiktional. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Das Organon-Modell unterscheidet Ausdruck, Darstellung und Appell. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) In der Analyse schreibt man im Präteritum. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

d) Ein Text kann mehrere Funktionen haben, aber meist herrscht eine vor. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

5 Ergänze die Lücken.

a) Der Verfasser behauptet, die Bibliothek _____ ein Ort für alle.

b) Er räumt ein, ein Neubau _____ teuer, und fordert dennoch, der Rat _____ ihn beschließen.

c) Wer einen Gegeneinwand zugibt, _____ ihn ein.

●●○ Standard

Analysieren, vergleichen, erörtern

6 **Beispieltext A (ausgedacht): „(1) Am Samstagmorgen stand ich vor der alten Stadtbibliothek, und die Tür war verschlossen. (2) Ein Schild verwies auf die Öffnungszeiten: dienstags bis freitags. (3) Das Gebäude am Stadtrand ist klein, die Räume sind eng und dunkel. (4) Eine Bibliothek gehört aber in die Mitte der Stadt, weil sie ein Ort für alle ist, der nichts kostet. (5) Wer hier liest, lernt, arbeitet oder sich einfach aufwärmt, muss nichts kaufen. (6) Der Rat sollte den Neubau am Marktplatz deshalb beschließen.“**

a) Schreibe einen Einleitungssatz mit Textsorte, Thema und Kernaussage.

b) Analysiere den Aufbau mit Modus und Funktion in zwei Sätzen.

c) Erkläre die Wirkung der Aufzählung in Z. 5.

7 **Beispieltext B (ausgedacht): „(1) Natürlich klingt ein Neubau am Marktplatz verlockend. (2) Doch er würde Jahre dauern, und das alte Gebäude würde bis dahin nicht besser. (3) Viele Menschen leihen Bücher und Filme inzwischen auch digital aus, rund um die Uhr. (4) Sinnvoller wäre es, die vorhandene Bibliothek zu modernisieren und am Samstag zu öffnen. (5) Ein Ort für alle entsteht nicht durch eine teure Adresse, sondern durch Öffnungszeiten, die zum Leben der Menschen passen.“**

a) Vergleiche die Positionen von Text A und Text B in einem verzahnten Absatz.

b) Bestimme den Einstieg von Text B und seine Wirkung.

8 **Übungsaufgabe III a. Beispieltext (ausgedacht): „Wer Anglizismen benutzt, zerstört die deutsche Sprache. Früher sprach man ein reines Deutsch. Heute versteht man in Werbung und Schule kaum noch etwas. Deshalb sollten Behörden und Schulen nur noch deutsche Wörter verwenden.“**

a) Prüfe das Argument „Früher sprach man ein reines Deutsch“ mit Fachwissen.

b) Schreibe ein begründetes Urteil in drei bis vier Sätzen. Prüfe dich mit dem Erwartungshorizont.

●●● Plus

Kontext, Grenzfälle, Theorie

9 **Vor allem für den Leistungskurs. Kant (1784): „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.“ Büchner/Weidig (1834): „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“**

a) Erkläre, wie Medium und Adressaten die Sprache des „Hessischen Landboten“ prägen.

b) Vergleiche in zwei Sätzen die vorherrschende Funktion beider Texte und begründe mit dem Kontext.

10 **Vor allem für den Leistungskurs. Beispieltext (ausgedacht) aus einer Reportage: „Um halb vier zieht Maria das erste Blech aus dem Ofen. Sie schaut auf die Uhr und denkt an ihre Tochter, die heute ihre erste Prüfung schreibt.“**

a) Erläutere, warum dieser Text ein Grenzfall zwischen Fakt und Fiktion ist.

b) Nenne zwei Paratexte, die bei der Einordnung eines Textes helfen.

11 Vor allem für den Leistungskurs: einen theoretischen Bezug nutzen.

a) Erkläre den Unterschied zwischen deskriptiver und präskriptiver Sicht auf Sprache und wende ihn auf den Leserbrief über Anglizismen an.

Kannst du das schon?

Kreuze an, wie sicher du dich fühlst. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.

Ich kann …	sicher	fast	noch nicht
Ich kann Funktion und Modus eines Sachtextes bestimmen und fiktionale von nicht-fiktionalen Texten unterscheiden.	☐	☐	☐
Ich kann einen Sachtext analysieren und zwei Sachtexte vergleichen.	☐	☐	☐
Ich kann eine Argumentation mit Fachwissen erörtern und meine Position begründen.	☐	☐	☐

Tipp: Bei „noch nicht“ schau dir „Kurz erklärt“ vorne im Heft noch einmal an oder scanne den Code auf dem Deckblatt. Dann probierst du die Aufgaben noch einmal.

Lösungen

Erst selbst lösen, dann vergleichen. Bei vielen Aufgaben steht die Begründung dabei.

●○○ Basis: Funktion, Modus, Fiktion

1 Welche Funktion herrscht vor? Kreuze an.

a) Appell

→ Jemand soll etwas tun.

b) Darstellung

→ Der Satz informiert.

c) Ausdruck

→ Der Verfasser zeigt ein Gefühl.

d) Appell

→ Die Parole will zum Handeln bewegen.

2 Welcher Modus ist das? Kreuze an.

a) narrativ

→ Ein Erlebnis wird erzählt.

b) deskriptiv

→ Ein Zustand wird beschrieben.

c) argumentativ

→ These mit Begründung.

3 Fiktional oder nicht fiktional? Kreuze an.

a) fiktional

→ Die Gattungsangabe ist ein Fiktionssignal.

b) nicht fiktional

→ Er bezieht sich auf die Wirklichkeit.

c) fiktional

→ Innensicht in eine erfundene Figur spricht für Fiktion.

4 Stimmt der Satz? Schreibe falsche Sätze richtig auf.

a) Stimmt nicht. Richtig: Auch Sachtexte wie Reportagen oder Kommentare können erzählen.

b) Stimmt.

c) Stimmt nicht. Richtig: In der Analyse schreibt man im Präsens.

d) Stimmt.

5 Ergänze die Lücken.

a) Der Verfasser behauptet, die Bibliothek sei ein Ort für alle.

b) Er räumt ein, ein Neubau sei teuer, und fordert dennoch, der Rat solle ihn beschließen.

c) Wer einen Gegeneinwand zugibt, räumt ihn ein.

●●○ Standard: Analysieren, vergleichen, erörtern

6 **Beispieltext A (ausgedacht): „(1) Am Samstagmorgen stand ich vor der alten Stadtbibliothek, und die Tür war verschlossen. (2) Ein Schild verwies auf die Öffnungszeiten: dienstags bis freitags. (3) Das Gebäude am Stadtrand ist klein, die Räume sind eng und dunkel. (4) Eine Bibliothek gehört aber in die Mitte der Stadt, weil sie ein Ort für alle ist, der nichts kostet. (5) Wer hier liest, lernt, arbeitet oder sich einfach aufwärmt, muss nichts kaufen. (6) Der Rat sollte den Neubau am Marktplatz deshalb beschließen.“**

a) **z. B. „In dem Kommentar ‚Die Bibliothek gehört in die Mitte‘ setzt sich der Verfasser mit der Frage auseinander, wo die Stadtbibliothek stehen soll. Er fordert einen Neubau am Marktplatz, weil eine Bibliothek ein Ort für alle sei.“**

→ Textsorte und Titel nennen.

→ Thema als Frage.

→ Kernaussage im Konjunktiv I.

b) **z. B. „Der Kommentar beginnt narrativ mit einer persönlichen Erfahrung (Z. 1), beschreibt dann den Zustand (Z. 2 f.) und argumentiert ab Z. 4. Die vorherrschende Funktion ist der Appell, der in der Forderung an den Rat gipfelt (Z. 6).“**

→ Modus je Abschnitt.

→ Vorherrschende Funktion mit Beleg.

c) **Die Aufzählung „liest, lernt, arbeitet oder sich einfach aufwärmt“ zeigt, wie viele Menschen die Bibliothek auf unterschiedliche Weise nutzen. Sie stützt die These, dass sie ein Ort für alle ist.**

→ Mittel nennen.

→ Funktion für die These nennen.

7 **Beispieltext B (ausgedacht): „(1) Natürlich klingt ein Neubau am Marktplatz verlockend. (2) Doch er würde Jahre dauern, und das alte Gebäude würde bis dahin nicht besser. (3) Viele Menschen leihen Bücher und Filme inzwischen auch digital aus, rund um die Uhr. (4) Sinnvoller wäre es, die vorhandene Bibliothek zu modernisieren und am Samstag zu öffnen. (5) Ein Ort für alle entsteht nicht durch eine teure Adresse, sondern durch Öffnungszeiten, die zum Leben der Menschen passen.“**

a) **z. B. „Während Text A einen Neubau fordert, weil eine Bibliothek ein Ort für alle sei (Z. 4), greift Text B dasselbe Ziel auf, folgert aber, ein solcher Ort entstehe durch passende Öffnungszeiten (Z. 5). Beide teilen den Wert der Teilhabe; sie streiten über den Weg.“ Checkliste: beide Positionen · Belege · Gemeinsamkeit · Unterschied · Ergebnis.**

→ Nutze „während“.

→ Belege beide Texte.

→ Formuliere das Ergebnis.

b) **Text B beginnt mit einem Zugeständnis („Natürlich klingt … verlockend“, Z. 1). Er nimmt die Gegenseite ernst und wirkt dadurch fair, bevor er widerspricht.**

→ Was tut Satz (1)?

→ Wie wirkt das auf Lesende?

8 **Übungsaufgabe III a. Beispieltext (ausgedacht): „Wer Anglizismen benutzt, zerstört die deutsche Sprache. Früher sprach man ein reines Deutsch. Heute versteht man in Werbung und Schule kaum noch etwas. Deshalb sollten Behörden und Schulen nur noch deutsche Wörter verwenden.“**

a) **Es ist nicht stichhaltig. Das Deutsche hat zu allen Zeiten Wörter aus anderen Sprachen aufgenommen, etwa „Fenster“ aus dem Lateinischen oder „Balkon“ aus dem Französischen. Das Argument wird widerlegt.**

→ Prüffrage: stichhaltig?

→ Nenne ein Lehnwort als Beleg.

b) **Erwartungshorizont als Checkliste: klare These · Grund mit Fachwissen (Sprachwandel, Sprachkontakt) · Bezug auf ein Argument des Textes · Gegenargument gewürdigt (Verständlichkeit in Behörden) und entkräftet · Fazit, z. B. „Verständlichkeit ist das richtige Ziel, ein Wortverbot der falsche Weg.“**

→ These.

→ Grund mit Fachbegriff.

→ „Zwar …, doch …“.

→ Fazit.

●●● Plus: Kontext, Grenzfälle, Theorie

9 **Vor allem für den Leistungskurs. Kant (1784): „Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit.“ Büchner/Weidig (1834): „Friede den Hütten! Krieg den Palästen!“**

a) **Die Flugschrift wurde 1834 heimlich an die Landbevölkerung verteilt. Die kurze, antithetische Parole ist einprägsam und leicht weiterzugeben. Sie soll die Adressaten zum Handeln bewegen (Appell).**

→ Medium: Flugschrift.

→ Adressaten: Landbevölkerung.

→ Verbinde mit dem Stilmittel.

b) **Kant schreibt in einer Zeitschrift für ein gebildetes Publikum und beginnt mit einer Definition; die Darstellung herrscht vor. Büchner und Weidig wollen mit einer heimlichen Flugschrift mobilisieren; bei ihnen herrscht der Appell vor.**

→ Kant: Medium und Funktion.

→ Büchner/Weidig: Medium und Funktion.

10 **Vor allem für den Leistungskurs. Beispieltext (ausgedacht) aus einer Reportage: „Um halb vier zieht Maria das erste Blech aus dem Ofen. Sie schaut auf die Uhr und denkt an ihre Tochter, die heute ihre erste Prüfung schreibt.“**

a) **Die Reportage beansprucht Wirklichkeitsbezug, zeigt aber Marias Gedanken. Innensicht ist ein typisches Fiktionssignal; ein Reporter kann Gedanken nur erfragen. Ob die Innensicht belegt ist, lässt sich am Text allein nicht prüfen.**

→ Was beansprucht der Text?

→ Welches Mittel nutzt er?

→ Wo verwischt die Grenze?

b) **z. B. die Gattungsangabe („Roman“, „Reportage“) und der Erscheinungsort oder Klappentext.**

→ Paratexte stehen um den Text herum.

11 **Vor allem für den Leistungskurs: einen theoretischen Bezug nutzen.**

a) **Deskriptiv heißt: beschreiben, wie Menschen tatsächlich sprechen. Präskriptiv heißt: vorschreiben, wie sie sprechen sollen. Der Leserbrief argumentiert präskriptiv und fordert ein Verbot, ohne zu beschreiben, wie Anglizismen tatsächlich genutzt werden.**

→ Beide Begriffe erklären.

→ Dem Leserbrief eine Sicht zuordnen.

→ Die Schwäche benennen.